

Junge IntegrationsleiterInnen mit Migrationshintergrund [EXEMPLAR]

IO1 – Ausbildungsplan für IntegrationsleiterInnen

Module 1: Integration und ich

Inhalt für selbstständiges Lernen

Einleitung zu diesem Modul:

Dieses ist das erste Modul des Ausbildungsplans für IntegrationsleiterInnen. Dieses Modul befasst sich mit dem Thema "Integration und ich", das Definitionen wichtiger Begriffe umfasst, eine Einführung in die Integrations-Indikatoren und Integrations-Beobachtungssysteme und einen kurzen Überblick über die Migrationsdynamik und Integrationsansätze in Europa gibt. In der Präsenzsitzung, die dieses Modul begleitet, bekommen die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, ihr persönliches Verständnis von Integration zu reflektieren, ihre Erwartungen, Befürchtungen und Fähigkeiten zu formulieren und über Integrationsbarrieren zu diskutieren.

Lerner- gebnisse:	Kenntnisse: Die (unterschiedlichen) Bedeutungen von Integration verstehen und sie als Schlüsselfaktor für die Entwicklung von Individuen und Gemeinschaften erkennen. Die im Gastland bestehenden Rahmenbedingungen besser verstehen.
	Fähigkeiten: In der Lage sein, über seine eigenen Ängste, Erwartungen und Fähigkeiten sowie über die kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Gast- und Herkunftsland besser nachdenken zu können. In der Lage sein, Klischees zu entdecken und abzulegen.
	Einstellungen: Aufgeschlossen denken und handeln, flexibel und lernfähig sein, Selbstvertrauen haben und sich "gut" mit sich selbst fühlen, sich jederzeit selbst ausdrücken und dabei die Werte des Gastlandes respektieren.

Theoretischer Inhalt:

In diesem Abschnitt geben wir dir einige Hintergrundinformationen zum Thema Integration. Zuerst werden wir uns mit der Heterogenität der Gruppe von Migranten befassen, die den Integrationsprozess beeinflusst, anschließend geben wir einige Definitionen und Indikatoren für Integration.

Kapitel 1: Bedeutung und Wichtigkeit von Integration

Heterogenität der Migrantenbevölkerung

Migranten in Europa sind keine konsistente und homogene Gruppe, sie unterscheiden sich in einer Vielzahl von Merkmalen wie Herkunftsland, Alter, Geschlecht, Muttersprache, Mehrsprachigkeit, soziale/politische Sozialisation, Erfahrung mit Demokratie und Diktatur, Migration und Flüchtlingserfahrung, kulturelle Sozialisation, Bildungssozialisation, psychosoziale Situation, Schulbildung, Berufsbildung, Berufserfahrung, Aufenthaltsdauer in Deutschland, die den Integrationsprozess beeinflussen können.

Einige Definitionen:

Migrant: Der Begriff "Migrant" ist ein Oberbegriff für Einwanderer und Auswanderer und bezieht

sich auf Menschen, die von einem Land in ein anderes ziehen. In Deutschland gelten Menschen, die im Ausland geboren und nach Deutschland gezogen sind, als Migranten. Sie haben somit ihre eigene Migrationserfahrung und werden auch als Migranten der "ersten Generation" bezeichnet.

Person mit Migrationshintergrund: Gemäß der Definition des Statistischen Bundesamtes hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie oder mindestens ein Elternteil von Geburt an nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt. Die Kategorie "mit Migrationshintergrund" wurde in Deutschland mit dem Mikrozensus 2005 eingeführt. Es ermöglicht die Beschreibung sozialer Integrationsprozesse nicht nur von Ausländern, sondern auch von eingebürgerten Einwanderern der ersten Generation und ihren Nachkommen.

Drittstaatsangehöriger: Jede Person, die kein Bürger der Europäischen Union ist und nicht unter das EG-Recht über den freien Verkehr des Schengener Grenzkodex fällt.

Flüchtlinge: Nach der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 handelt es sich bei Flüchtlingen um Personen, die aus einem Land, in dem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, aus berechtigter Angst vor Verfolgung aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer besonderen gesellschaftlichen Gruppe oder politische Verfolgung geflohen sind. Vereinfacht gesagt, sind Flüchtlinge Migranten, die Grenzen überschreiten, um Gewalt zu entgehen, weil ihr Leben, ihre körperliche Unversehrtheit, ihre Freiheit und ihre Rechte bedroht sind.

Integration: Bedeutung und Indikatoren

Der Begriff "Integration" beschreibt die Chancen auf eine Beteiligung in wichtigen sozialen Bereichen wie dem Arbeitsmarkt, dem Bildungssystem oder dem Wohnungsmarkt. Obwohl grundsätzlich jeder Einzelne in modernen Gesellschaften eine integrative Kapazität haben muss, bezieht sich das Konzept der Integration in Debatten in der Regel auf Einwanderer und deren Nachkommen.

Verschiedene Definitionen von Integration:

- 1) Integration ist ein langfristiger Prozess. Ziel ist es, alle Menschen, die dauerhaft und legal in einem Land leben, in die Gesellschaft einzubinden. Zuwanderer sollten sich in allen Bereichen der Gesellschaft voll und gleichberechtigt beteiligen können. Es ist ihre Pflicht, die Sprache des Aufenthaltslandes zu lernen und seine Verfassung und Gesetze zu kennen, zu respektieren und zu befolgen. BAMF, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge).
- 2) Die Integration erfolgt sehr unterschiedlich und hängt auch vom politischen, sozioökonomischen, kulturellen oder religiösen Hintergrund der Zuwanderer ab. Integration bedeutet nicht, dass eine Person oder Gruppe ihren kulturellen Hintergrund und ihre Identität, die durch Sprache, Religion oder Traditionen zum Ausdruck kommen, assimilieren und aufgeben muss. Der Integrationsprozess besteht aus Annäherung, gegenseitiger Konfrontation und Kommunikation, der Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden und der Übernahme gemeinsamer Verantwortung auf beiden Seiten. (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration)
- 3) Integration ist ein allgemeiner sozialer Prozess, der in verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlicher Geschwindigkeit stattfindet und keinen festen Endpunkt hat. Sie hängt vielmehr von der äußeren und Selbstwahrnehmung der betroffenen Personen ab. Was als "erfolgreiche Integration" zu verstehen ist, wird im politischen und sozialen Bereich kontinuierlich neu verhandelt (Bundeszentrale für politische Bildung)

Integrationsindikatoren

Die Integration von Einwanderern und ihren Kindern ist für den sozialen Zusammenhalt und das integrative Wachstum sowie für die Fähigkeit der Migranten, selbstständige und produktive Bürger zu werden, von entscheidender Bedeutung. Sie ist auch eine Voraussetzung für die Akzeptanz der weiteren Zuwanderung durch die Gastbevölkerung. Aber was sind Indikatoren für eine "erfolgreiche" Integration? Ist es die Sprache? Vermutlich nur teilweise, weil auch Menschen, die gut Deutsch sprechen, oft als nicht zugehörig gelten. Ist es die Arbeit? Nur teilweise, denn selbst ein Arbeitsplatz ist keine Garantie gegen Diskriminierung. Sind es der Lebensstil und die Werte? Nur zu einem gewissen Grad, denn auch innerhalb der "alteingesessenen" Gesellschaft gibt es sehr unterschiedliche Lebensstile und Werteparadigmen.

Kapitel 2: Der Gesamtrahmen der Integration.

Integrations-Beobachtungssysteme in der EU

Europa hat damit begonnen, Systeme zur Überwachung der Integration der Zuwanderer zu schaffen. Derzeit beschränkt sich die Beobachtung hauptsächlich auf den strukturellen Bereich der Integration bei der europäischen Überwachung. Soziale und kulturelle Integration und Indikatoren für die subjektive Wahrnehmung von Integration werden vernachlässigt.

Die Indikatoren der EU für die Integration von Migranten stammen aus der Zaragoza-Deklaration, die im April 2010 von den für Integration zuständigen EU-Ministern unter Verwendung von Eurostat-Daten angenommen wurde. Ziel ist es, die Überwachung der Situation von Einwanderern zu unterstützen, um die Vergleichbarkeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten zu verbessern und die Integrationspolitik anpassen zu können.

Vier Integrationsbereiche wurden als vorrangige Bereiche identifiziert:

- **Beschäftigung** ist ein wesentlicher Bestandteil des Integrationsprozesses
- **Bildungsbemühungen** sind von wesentlicher Bedeutung, um Einwanderern zu helfen, erfolgreich und aktiver an der Gesellschaft teilzuhaben.
- **Soziale Eingliederung** ist nicht nur für den Zugang zum Arbeitsmarkt wichtig, sondern auch für den allgemeinen Eintritt in die Gesellschaft.
- **Die Beteiligung von Einwanderern am demokratischen Prozess als aktive Bürger** unterstützt ihre Integration und stärkt ihr Zugehörigkeitsgefühl.

Die Dimension "**Willkommengesellschaft**" misst mit zusätzlichen Indikatoren, wie die aufnehmende Gesellschaft eine Rolle bei der Integration von Migranten spielt. Sie erfasst die bereichsübergreifenden Fragen der Diskriminierung und die subjektiven Einstellungen der Öffentlichkeit und der Einwanderer selbst.

	Beschäftigung	Ausbildung	Soziale Eingliederung	Aktive Bürgerschaft	Aufnahmegesellschaft
Zaragoza Indicators	Beschäftigungsrate	Höchstes erreichte Bildungsniveau	An der Armutsgrenze (und vor sozialer Ausgrenzung)	Einbürgerungsquote	Empfundene Diskriminierungserfahrung (survey)*
	Arbeitslosenquote	Hochschulabschluss	Einkommen	Anteil des Langzeitaufenthalts	Vertrauen in öffentliche Einrichtungen (Umfrage)*
	Erwerbsquote	Früher Schulabbruch	Selbst angegebener Gesundheitszustand (Alterskontrolle)	Anteil der gewählten Vertreter (Recherche)*	Zugehörigkeitsgefühl (Umfrage)*
	Selbstständigkeit	Lernschwache Personen (PISA)	Wohneigentum	Wahlbeteiligung (Recherche)*	
	Überqualifikation	Sprachfähigkeiten von Nicht-Muttersprachlern (LFS module)**			

Quelle: Europäische Kommission 2013

Verweise:

Apostolopoulos, D. (2017). *The Gastarbeiter policy in post-war Germany. Bei der dritten Internationalen Konferenz über Wirtschafts- und Sozialgeschichte vorgelegtes Papier "Labour History: production, markets, relations, policies (from the late Middle ages to the early 21st century)"*. Abgerufen von

<https://conferences.hdoisto.gr/2017/gr/papers/>

Bundesministerium des Innern (2014). *Migration und Integration. Aufenthaltsrecht, Migrations- und Integrationspolitik in Berlin. Deutschland*. Abgerufen von:

https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/63015/migration_und_integration.pdf?sequence=1&isAllowed=y

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF (o.J.). *Glossar*. Abgerufen von:

https://www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv3=1504494

Bundeszentrale für Politische Bildung (o.J.). *Glossar Migration – Integration – Flucht & Asyl*. Abgerufen von:

<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/270327/glossar-migration-integration-flucht-asyl>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2018). *Migration, Integration, Asyl.*

Politische Entwicklungen in Deutschland 2017. Jährlicher Bericht der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). Abgerufen von:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/EN/Publikationen/EMN/Politikberichte/emn-politikbericht-2016-germany.pdf?__blob=publicationFile

Butterwegge, C. (2005). *Von der "Gastarbeiter"-Anwerbung zum Zuwanderungsgesetz*.

Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen von:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration-ALT/56377/migrationspolitik-in-der-brd?p=all>

Destatis (2018). *Bevölkerung mit Migrationshintergrund - Ergebnisse des Mikrozensus - Fachserie 1 Reihe 2.2 - 2017*. Abgerufen von:

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220177004.pdf?__blob=publicationFile&v=4

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (o.J.). *Glossar*. Abgerufen von:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/service/glossar>

EU Commission (2013). *Verwendung von EU-Indikatoren für die Integration von Zuwanderern. Abschlussbericht der Generaldirektion für Inneres*. Abgerufen von:

<https://pdfs.semanticscholar.org/57d8/bbec2db01a5d9dd4da77bd5de890f4aea511.pdf>

SEuropäische Kommission (2018). *Glossar zu Asyl und Migration. Version 5.0. Ein Instrument zur besseren Vergleichbarkeit - erstellt vom Europäischen Migrationsnetzwerk*. Abgerufen von:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EMN/Glossary/emn-glossary2.pdf?__blob=publicationFile

Europäische Webseite für Integration. Informationen und Good Practices zur Integration von Migranten (o.J.). Abgerufen von:

<https://ec.europa.eu/migrant-integration/librarydoc/eu-zaragoza-integration-indicators-italy?lang=de>

Hanewinkel, V., Oltmer, J. (2018). *Historical and Current Development of Migration to and from Germany*. Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen von:

<http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/262758/historical-and-current-development-of-migration-to-and-from-germany>

Migrant Integration Policy Index (2015). Abgerufen von: <http://www.mipex.eu/germany>

OECD/EU (2018). *Settling in 2018: Indicators of Immigrant Integration*. OECD Publishing, Paris/European Union, Brussels. Abgerufen von:

https://read.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/indicators-of-immigrant-integration-2018_9789264307216-en#page4

Oltmer, J. (2017). *Globale Migration. Geschichte und Gegenwart*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Seifert, W. (2012). *Migrations- und Integrationspolitik*. Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen von:

<http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138018/migrations-und-integrationspolitik>

Tutzinger Diskurs (Februar 2018). *Deutsche Migrations- und Integrationsgeschichte*. Abgerufen von:

<https://www.tutzinger-diskurs.de/deutsche-migrations-und-integrationsgeschichte>

Unabhängige Kommission Zuwanderung (2001). *Zuwanderung gestalten – Integration fördern*. Abgerufen von:

http://www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/Zuwanderungsbericht_pdf.pdf